

Zur Lebensgeschichte der Herzogin Katharina v. Sachsen, Gemahlin Herzog Heinrich des Frommen.

Von Dr. Karl von Weber.

Daß die Persönlichkeit und der Charakter der Mutter vom wesentlichsten Einflusse ist auf die Kinder, daß sich Eigenschaften und Charakterzüge der Mutter oft mehr als die des Vaters in den Söhnen wieder spiegeln, ist eine bekannte Thatsache, für die wir auch einen Beweis finden in dem kurfürstlichen Brüderpaare Moriz und August von Sachsen. Beider ausgezeichnete Geistesbefähigung, beider Energie und Thätigkeitstrieb, der Ehrgeiz, der insbesondere Kurfürst Moriz beseelte, alle diese Eigenschaften waren entschieden kein von ihrem Vater, dem Herzog Heinrich dem Frommen, auf sie übergegangenes Erbtheil, der ein gemüthlicher, milder, jedem Ehrgeize fremder, einem behaglichen Wohlleben ergebener, geistig nicht sehr hervorragender Fürst, gerade die Eigenschaften vermissen läßt, durch welche seine Söhne sich auszeichneten. Wir werden durch diese Wahrnehmung um so mehr auf die Mutter, die Herzogin Katharina, zurückgeführt und das historische Interesse, das sich an die Kurfürsten Moriz und August knüpft, muß sich daher auch auf ihre Mutter übertragen. Was uns die Historiker über sie berichten, genügt zwar, um in allgemeinen Umrissen uns ihr Bild zu vergegenwärtigen, die Grundzüge ihres Wesens und ihres